

mächtigste König in Asien werden würde. Die Kinder hatten ihn lieb, weil er so munter und verständig war. Bei ihren Spielen mußte er immer König sein. Einst spielte auch der Sohn eines vornehmen Mannes mit ihnen. Cyrus wählten sie wieder zum Könige, und er wies jedem sein Geschäft an. Das vornehme Söhnchen aber wollte sich von keinem Oberhaupte befehlen lassen. Da half nichts, es wurde seines Ungehorsams wegen von dem Hirtenknaben mit derben Schlägen gezüchtigt. Weinend lief es nach Hause und klagte seinem Vater, was Cyrus ihm gethan hatte. Der Vater ging sogleich zum Könige und bat um die Bestrafung des groben Hirtenknaben. Der König ward zornig, und ließ den Hirten mit seinem Sohne rufen. „Wie hast du dich unterstehen können,“ fuhr er den Cyrus an, „so ungebührlich den Sohn eines Mannes zu behandeln, der bei mir in großen Ehren steht?“ „O Herr,“ antwortete Cyrus unerschrocken, „dem ist ganz recht geschehen! Die Knaben des Ortes, unter denen auch dieser war, hatten mich bei ihrem Spiele zum Könige ernannt. Die andern alle thaten, was ich ihnen gebot: der jedoch war ungehorsam und machte sich nichts aus mir. Dafür hat er seinen Lohn empfangen. Habe ich darum Strafe verdient, so stehe ich hier!“

Astyages, indem er den dreisten Knaben aufmerksam betrachtete, entdeckte plötzlich, daß er seiner Tochter sehr ähnlich sei, und als er nach dem Alter desselben fragte, und auch dieses mit dem des ausgesetzten Kindes übereinstimmte, wurde er still und nachdenklich. Es schien ihm gewiß, daß der Knabe hier sein Enkel sei. Er ließ alle abtreten, nur der Hirt sollte bleiben. „Höre! fuhr er ihn an, wer hat dir den Knaben gegeben?“ Der Hirt gestand vor Angst alles. Jetzt zürnte der König dem Harpagus, und gebot der Wache, ihn zu rufen. Und als Harpagus erschien, fragte ihn Astyages also: „Lieber Harpagus, auf welche Art hast du denn ums Leben gebracht meiner Tochter Sohn, den ich dir damals übergab?“ Harpagus erschraf, und als er auch den Hirten sah, erzählte er aus Furcht die Sache gerade heraus. Astyages verbarg seinen Zorn, und stellte sich, als wäre er froh über die Erhaltung des Knaben. Er that dem Schäfer nichts; aber den Harpagus bestrafte er auf eine grausame Weise, indem er dessen Kind ermorden ließ. Harpagus verbarg seinen Gram, schwur indeß ewige Rache dem Astyages.

Der König wurde von den Traumdeutern über die Erhaltung des Cyrus beruhigt. Sie sagten: „Dein Traum ist jetzt erfüllt, da er von den Knaben zum Könige erwählt war und alles so gemacht hat, wie die wirklichen Könige. Sei getrost, er wird nicht zum zweiten Male herrschen.“ Die Rede gefiel dem Astyages, und er schickte den Cyrus zu seinen leiblichen Eltern nach